



Der Schwimmer

Januar
1949

Mitteilungen der Bonner Schwimmsportfreunde / Nr. 37

Anschriften: Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Bonngasse 9 / Fernruf 4230
Klubvorsitzender H. Növer, Niebuhrstr. 45

Herrn
An Frau
Fräulein

Zum Jahreswechsel

übermittele ich allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Den noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Mitglieder u. Angehörigen wünsche ich baldige Entlassung und glückliche Heimkehr.

Heinz Növer, 1. Vorsitzender.

Neujahr 1949!

Das verflossene Jahr hat große Anforderungen an unsere Gemeinschaft gestellt. Besonders hart wurden wir von dem Währungsschnitt betroffen. Unsere Barmittel, welche mühsam erspart und zusammengehalten wurden, reichten nach der Währungsreform nicht einmal aus, um die eingegangenen Verpflichtungen der vorgesehenen und festgesetzten sportlichen Veranstaltungen zu decken. Dank geschickter Dispositionen und durch den Einsatz aller Kräfte konnte die vorgesehene sportliche Planung durchgeführt werden.

Es ist das besondere Verdienst der sportlichen Leitung, daß die Entwicklung unbeirrbar fortgesetzt wurde. Die Leistung der Sportmannschaft konnte durch systematisches Training und durch Verpflichtung nur erstklassiger Gegner auf ein Höchstmaß gesteigert werden. Es

war unserer Sportmannschaft — die Hervorragendes geleistet hat — vergönnt, außergewöhnliche Erfolge — selbst in Konkurrenz Deutscher Meisterklasse — zu erzielen. Erfreulich ist auch die Entwicklung unserer Jugendabteilung, die zu sehr guten Erfolgen kam.

Im Namen der Schwimmsportfreunde spreche ich allen, die sich tat- und ratvoll zur Verfügung stellten, ganz besonders aber der sportlichen Leitung, sowie den Sportschwimmerinnen und -schwimmern Dank und Anerkennung aus.

Traditionell blieb die gute, echte Sportkameradschaft, sowie die gute Zusammenarbeit. Mögen uns diese auch in Zukunft erhalten bleiben.

Auf ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen unseres Vereins starten wir mit „Gut Naß!“ ins neue Jahr „1949“!

Heinz Növer, 1. Vorsitzender.

Ein Fest der Freuden.

Die Bonner Schwimmsportfreunde feiern am 29. Januar im wiedereröffneten Bonner Bürgerverein ihr 43. Stiftungsfest. Eine ausgewählte Darbietungsfolge und eine ausgezeichnete Kapelle werden beste Unterhaltung bringen. Karten nur im Vorverkauf bei Fritz Möslein, Friedrichstraße.

Wünsche für das Jahr 1949.

Die guten Wünsche aller konzentrieren sich in der Hauptsache auf die Zeit der Jahreswende. Wen wundert, daß auch wir, der Club, an das Jahr 1949 eine große Zahl von Wünschen stellen? Beginnen wir einmal mit dem, was uns am Herzen liegt!

Zunächst einmal wünschen wir uns, daß es allen Schwimmsportfreunden im kommenden Jahr in ihrem Club gut gefällt, daß sie sich in dieser Sportgemeinschaft wie in einer Familie fühlen.

Wir wünschen uns rege Beteiligung an allen Clubveranstaltungen, ob es nun das große Stiftungsfest in diesem Monat im Bonner Bürgerverein ist, die beiden großen Karnevalsveranstaltungen im kommenden Monat oder aber die Sportveranstaltungen, die wir im Laufe des Jahres durchführen wollen.

Im letzten Jahr ist uns der Anschluß an die deutsche Spitzenklasse geglückt. Unser Wunsch geht nun dahin, daß wir uns im kommenden Jahr in dieser Spitzenklasse Stufe um Stufe vorarbeiten mit dem letzten Ziel der Deutschen Meisterschaften.

Wir wünschen uns sportliche Erfolge gegen unsere beabsichtigten Gegner des kommenden Jahres, die in der Rangliste der deutschen Schwimmvereine unter den besten zu finden sind, ob es nun Sporthochschule Köln, Braunschweig, Düsseldorf, Gelsenkirchen oder Hannover ist.

Wir wünschen uns Trainingsfreude unserer Aktiven, deren wir bei den Aufgaben des Jahres bedürfen. Müssen wir doch beispielsweise

bei der großen Mannschaftsprüfung des deutschen Schwimmsports je zehn Schwimmer und Schwimmerinnen in der Kraul- und Brustlage und je sechs in der Rückenlage einsetzen. Die Sportkameraden und Kameradinnen, die sich schon aufs Altenteil zurückziehen wollen, werden also noch immer benötigt und ihre Teilnahme ist im kommenden Jahr genau so wertvoll als je zuvor.

Wir wünschen, daß unsere Trainings- und Erziehungsarbeit an den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen reiche Früchte tragen möge, daß die Jungens und Mädels neben den technischen Fertigkeiten, die der Club ihnen vermittelt, bei uns echte Kameradschaft lernen.

Wir wünschen, daß die Jungens und Mädels ihren großen Vorbildern in unserem Club nachzueifern, daß vielen der Sprung oder ein lang-sames, aber sicheres Hineinwachsen in die Spitzenklasse gelingt, daß der oder die eine oder andere einmal zu Meisterehren kommt.

Wir wünschen unseren Wasserballern ein erfolgreiches Jahr und ein gutes Abschneiden in den Kämpfen der Oberliga West.

Wir wünschen uns guten Nachwuchs an Wasserballspielern aus unserer Jugend- und Kinderabteilung.

Wir wünschen dem Club eine große Zahl freiwilliger Mitarbeiter, deren der Club bedarf, wenn er seine Aufgaben erfüllen will.

Zum Schluß wünschen wir, daß der größte Teil der Wünsche ans kommende Jahr in Erfüllung gehen möge.

Der Schwimmsportfreund.

Das gesellschaftliche Ereignis des Jahres 1949 ist unser Stiftungsfest am 29. Januar im Bonner Bürgerverein

Mit neuen Übungsstunden ins neue Jahr.

Seit einer Woche üben wir nach einem neuen Zeit- und Übungsplan. Nach den ersten Abenden glauben wir, daß diese neue Regelung richtig war und in der Zukunft ihre Früchte tragen wird.

Nun ist in dieser Woche die kleine Schwimmhalle instandgesetzt worden, sodaß sie ab nächste Woche benutzt werden kann. Uns hat die Verwaltung mittwochs eine Abendübungsstunde zugewiesen. Unseren Donnerstag-Übungsabend hat sie leider kürzen müssen, da der öffentliche Badebetrieb in dieser Halle jetzt bis 19 Uhr dauert.

Jedem Einsichtigen wird es einleuchten, daß die Übungsabende nur reibungslos ablaufen können, wenn sich jeder genau an den Zeit- und Übungsplan hält und erst zu dem Zeitpunkt in der Halle erscheint, wenn seine Abteilung Übungszeit hat. Wir bitten, unsere Kassierer und die Ordner in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Nun sehe sich jeder sorgfältig den nachstehenden Zeit- und Übungsplan an, der ab kommende Woche gilt.

Mittwoch

Kinder- und Jugendabteilung in der Schwimmhalle
Kinder, die 1935, 1936 und später geboren sind:
 Einlaß in die Badeanstalt 17.50 Uhr
 Übungsbetrieb 18.10—18.35 Uhr
 Anziehen 18.40 Uhr

Jugendliche, die 1931, 1932, 1933 und 1934 geboren sind:

Einlaß in die Badeanstalt	18.20 Uhr
Übungsbetrieb	18.35—19.15 Uhr
Anziehen	19.15 Uhr

Donnerstag

Erwachsene und Sportmannschaft in der großen Halle:

Einlaß in die Badeanstalt	19.00 Uhr	Übungsbetrieb	19.15—20.15 Uhr	Anziehen	20.15 Uhr
---------------------------	-----------	---------------	-----------------	----------	-----------

Sonntag

Kinderabteilung, Jugendabteilung, Erwachsene und Sportmannschaft in der großen Halle:
Kinderabteilung
 Einlaß ins Bad 18.15 Uhr
 Übungsbetrieb 18.30—18.50 Uhr
Jugendabteilung
 Einlaß ins Bad 18.40 Uhr
 Übungsbetrieb 18.50—19.20 Uhr

Erwachsene und Sportmannschaft
 Einlaß ins Bad 19.00 Uhr
 Übungsbetrieb 19.20—20.00 Uhr

Die Eintrittspreise
 sind festgesetzt pro Abend:
 Kinderabteilung 0.05 DM
 Jugendabteilung 0.10 DM
 Erwachsene 0.20 DM

Donnerstag, 20. Januar, 19.45 Uhr: Sporthochschule Köln.

Es hat sich in Bonner Sportkreisen herumgesprochen, daß es hoch hergeht, wenn die Kölner Sporthochschüler gegen SSF Bonn starten. War es doch neulich so, daß erst das hart umkämpfte Wasserballspiel nach je drei gewonnenen Staffeln unserem Club den knappen Sieg brachte. Am 20. Januar, 19.45 Uhr, schaut der gesamte Schwimmsport nach Bonn, weil im Viktoriabade zwei Rennen im Blickpunkt des allgemeinen Interesses stehen, das des deutschen Meisters Ruprecht Könners Revanche gegen Erich Bornhaupt und das des deutschen Meisters Willi Krämer gegen den immer noch jungen „Altmeister“ Ulrich Schroeder im Rückenduell.

Werden beide deutsche Meister diesmal gewinnen? Revanchiert sich Meister Könniger oder wiederholt Dr. Bornhaupt seinen letzten großen Erfolg? Ist Uli Schroeder schon wieder so fit, daß er dem jungen Sportstudenten und deutschen Meister den Sieg streitig machen kann? Wie werden die Zeiten sein? Gibt's neue Bahnrekorde? Das sind Fragen, die alle interessieren. Und um diese großen Rennen tut sich noch allerhand. Da sind die beiden „Hermänner“. Dort Altmeister Sommer, hier unser sportlicher Leiter. Sie haben einige Rennen ausgeknobelt, in denen alles drin steckt, weil sie jeder Mannschaft die gleiche Chance lassen. Und darauf kommt es ja an. Was wir sehen wollen und was das Publikum liebt, sind nun einmal spannende, gleichwertige Rennen. Und die können wir diesmal mit Fug und Recht erwarten!

Eine Bruststaffel wird drin sein, eine Rückenstaffel, von der man ebenfalls allerlei erwar-

tet, und dazu noch drei kleine Sprintstaffeln und als würdiger Abschluß wieder ein Kampf auf Biegen und Brechen: ein rassiges Wasserballspiel.

Aus dem Rahmen sticht das Frauenkraulschwimmen hervor, das zwar intern, aber mit vier der besten deutschen Schwimmerinnen besetzt ist, mit zwei Olympiateilnehmerinnen (Gisela Jakob und Leni Henze als Vertreterinnen der „alten Garde“) und mit Ruth Henschel, einer Meisterin der Nachkriegszeit, sowie mit Gerda Hoßfeld, einer deutschen Jugendmeisterin, also einem Feld, das sich sehen lassen kann. Hier interessiert die Gesamtzeit, da man sich mit diesen vier Schwimmerinnen schon eine Staffel vorstellen kann, die auch bei den deutschen Meisterschaften keine schlechte Figur machen wird.

Wenn die Neueinstudierung des Achterkuntschwimmens bis dahin abgeschlossen ist, werden wir bei dieser Gelegenheit eine sensationelle Uraufführung erleben, die, nachdem in allen deutschen Städten Bonns Frauen begeisterten, auch im verwöhnten Bonn neue Anerkennung finden wird.

Veranstaltungen in Bonn sind die finanzielle Grundlage für unsere sportliche Tätigkeit. Wer uns darin unterstützen will, komme selbst zum Bad und begeistere alle Sportfreunde für den Besuch. Daß wir dem Besuch halten, was Sie ihm versprechen, dafür lassen Sie uns sorgen! Die Vorverkaufsstellen: Viktoriabad, Deckers (Friedrichstraße) und Weigel-Huizenga, Welschonnenstraße.

Der Sport im letzten Monat.

Wer reist, hat mehr vom Leben! Nach dieser Devise müßten unsere auswärtigen Starts eigentlich rege Beteiligung finden. Aber bei unserer Wettkampfmannschaft ist für Starts außerhalb der Sichtweite der Turmspitze des Bonner Münsters wenig Neigung. So kam es denn, daß unsere Expedition nach Duisburg zu den jubelnden 98ern so klein war, daß wir ausnahmsweise einmal zuviel Fahrkarten gekauft hatten. Wenn man einschl. Schlachtenbummler und Mannschaftsführer mit 13 Teilnehmern drei Zehnerstaffeln, eine Sechserstaffel und ein Siebenerwasserballspiel bestreiten soll, dann ist das eine Aufgabe, vor die man sich selten gestellt sieht. Zum Glück erlöste uns der schon früher gefahrene Helmut Streiber in Duisburg von der Unglückszahl 13. Daß wir mit diesem Torso noch die Bruststaffel ganz deutlich gewannen, hatten wir nicht erwartet. Alles in allem aber taten wir ungewollt den 98ern den Gefallen, ihnen als Jubiläums-Geschenk einen schönen Klubkampfsieg zu über-

lassen. Daß die Duisburger Amateure — vor Jahresfrist für uns noch ein ernst zu nehmen-der Gegner — an dem Tag noch schlechter waren als wir, ist für uns nur ein schwacher Trost. Unsere Wasserballer gingen gegen den mehrmaligen deutschen Meister nach anfänglicher sensationeller 2:0-Führung schließlich mit 2:5 Toren höher als verdient unter die Verlierer.

Aus diesen Gründen sind wir gezwungen, künftig unsere auswärtigen Starts so selten als möglich durchzuführen. Denn es schadet dem Ruf des Clubs, wenn wir gegen papiermäßig bedeutend schwächere Gegner die Segel streichen müssen, zumal niemand danach fragt, ob bei den bekannten Schwimmsportfreunden der oder jener Spitzenkönner gefehlt hat, für alle bleiben wir die „geschlagenen“ Schwimmsportfreunde Bonn. Der sportliche Ehrgeiz allein schon verbietet uns solch leichtfertiges Handeln.

Hehe.

Glatte Revanche gegen Gladbeck 13

Wir wollten diesmal gegen Gladbeck 13 den Klubkampf gewinnen. Das war unser fester Wille! Aber daß wir es so überzeugend schafften, hatten wir nicht erwartet. Trotzdem war es einer der schönsten Kämpfe; denn wen hätte beispielsweise der mitreißende Endkampf in der Bruststaffel zwischen Rüdiger Brink und Dr. Schulte kalt gelassen, der schließlich mit knappstem Handschlag zu unseren Gunsten endete. Wer war nicht davon begeistert, daß Dr. Bornhaupt inmitten der Kraulstaffel aus einem 5 m-Rückstand einen 4 m-Vorsprung schaffte und damit die Kraulstaffel unverlierbar machte? Unser klares Plus im Rückenschwimmen bei Förderer, Drever und Schroeder genügte für

einen dicken Sieg in der Rückenstaffel und legte auch den Grundstock zum Erfolg der Lagenstaffel, wo sich außerdem noch Brink und Matthieu mit achtbaren Zeiten bemerkbar machten.

Unsere Frauen hatten nichts zu schlagen. Obwohl nicht vollständig, schwammen die Jakob, Henschel, Henze, Winkler, Stenschke und Co. in allen Staffeln ganz deutliche Siege heraus. Wir sagten schon, daß es schwer ist, für diese Klassenschwimmerinnen die passenden Kampfpартner zu finden. Wie wärs, wenn wir es einmal mit einer Männermannschaft versuchten?

Zweimal Wasserball! Weigelt, Henze, Schemuth, Streiber und Leinberg gegen Poseidon Köln. Und wieder kamen sie über ein unentschiedenes Resultat mit 4:4 nicht hinaus. Einige Kapitalfehler auf unserer Seite — drüben der überragende Tormann Hermanns, darin sucht man wohl zweckmäßig die Ursache des zweifellos Kölner Erfolges.

Jakob, Napp (Henze, Leinberg) Bornhaupt, Schemuth war die Besetzung gegen Gladbeck 13 und 4:1 der stets sichere Sieg. Man wird Jakob

im Tor und Dr. Bornhaupt auch für die Siebenermannschaft im Auge behalten müssen. Unser „Alterspräsident“ Napp ist nach wie vor ein sicherer Zerstörer.

Ergebnisse: Kraulstaffel 3.52.1, Bruststaffel 4.31.5 (neuer Bahnrekord mit Meyer, Rouff, Weigelt, Viehmann, Reinders, Dr. Bornhaupt, Schemuth, Streiber, Matthieu und Brink). — Lagenstaffel: 3.48.5, Rückenstaffel 2.51.4. Frauen: Kraul 1.54.4, Brust 2.10.8, Rücken 2.15.7, Lagen 3.07.

Dr. Bornhaupt schlägt den deutschen Meister Könninger.

Das war die Schlagzeile fast sämtlicher Zeitungsberichte über unseren Kampf gegen die Schwimmerelite der Sporthochschule Köln. Und aus all diesen Berichten klang die Anerkennung über diese Veranstaltung wider, die bei uns größte Zufriedenheit und bei den Zuschauern eine riesige Begeisterung ausgelöst hat. Es waren aber auch Kämpfe, die begeistern mußten. Schon in der 3x100 m-Staffel holte Uli Schroeder gegen Lammer einen 10 m-Vorsprung heraus und benötigte für seine Strecke 1.16.5. Rüdiger Brink erhöhte den Vorsprung auf eine Bahnlänge und Leinberg stellte den überzeugenden Sieg sicher. Mit riesiger Spannung sah man dem Zusammentreffen des deutschen Sprintermeisters „Rupps“ Könninger (MTV Braunschweig) und unserem Dr. Bornhaupt entgegen. Die beiden lieferten sich einen Kampf auf Biegen und Brechen, den unser Doktor in 1.00.9 vor Könninger in 1.01.1 unter dem Jubel der Zuschauer zu seinen Gunsten entschied.

Wenn die Kölner auch zum Schluß diesen Wettbewerb gewannen, unsere Freude über den Bonner Sieg, über den deutschen Meister konnte es nicht schmälern. Drei Kämpfe buchten wir auf unser Siegeskonto und drei die Kölner, sodaß das Wasserballspiel entscheiden mußte. Durch das 6:4 blieben wir mit 22:20 Punkten im Gesamtergebnis vorn. Ueber das Wasserballspiel noch folgendes: Schemuth 1:0, Streiber 2:0, Streiber 3:0, Krämer 3:1, Streiber 4:1. Halbzeit: Leinberg 5:1, Streiber 6:1. Dann spielten wir leichtsinnig. Könninger 6:2, Könninger 6:3, Krämer 6:4.

Die einzelnen Ergebnisse: 4x100 m Brust: 1. Köln 5.27.5, 2. Bonn 5.31.0. 4x40 m Brust: 1. Bonn 1.48.4, 2. Köln 1.48.9. 4x100 Kraul: 1. Köln 4.29.5, 2. Bonn 4.35.1. 4x40 m Kraul: 1. Bonn 1.32.3, 2. Köln 1.34.9. 3x100 m Lagen: 1. Bonn 3.51.0, 2. Köln 4.06.2. 3x40 m Lagen: 1. Köln 1.13.5, 2. Bonn 1.14.3. Wasserball: SSF Bonn — Sporthochschule Köln 6:4 (4:1).

Der Anfang war gut.

Oberliga West: SSF — Poseidon Köln 14:4

Einer unserer Spieler meinte vor dem Spiel, daß die Zeit der unentschiedenen Resultate gegen Poseidon nun endlich vorbei sein müsse. Es war eigenartig, im letzten Jahr haben wir gegen die Kölner mehr als remis nicht erreicht. Obgleich wir wußten, daß wir besser waren, hatten wir unerklärliche Hemmungen. Meistens gelang es den Kölnern, uns ihr Spielsystem aufzuzwingen, und dann war es mit unseren Erfolgen vorbei. Am letzten Sonntag machten unsere Wasserballspieler einen guten Jahresanfang. Henze und Schemuth ließen in der ersten Halbzeit den Kölner Sturm nicht zum Zuge kommen, und Streiber und Leinberg wußten sich erfolgreich durchzusetzen. Obgleich Gert Leinberg wegen zu harten Spiels vorüber-

gehend das Wasser verlassen mußte, gingen wir doch mit einem beruhigenden 4:2-Vorsprung in die Halbzeit. Selbst der sonst so sichere Tormann Hermanns konnte die zweistellige Niederlage nicht verhindern. Immer wieder verstanden es unsere Oberligisten, sich freizuspielen und unhaltbare Bälle im Kölner Tor unterzubringen. Das 14:4 geht in Ordnung, es war Ausdruck weit überlegener Taktik u. ausgenutzter größerer Schnelligkeit.

Die Kritik bezeichnet unsere Mannschaft Jakob im Tor, Henze und Schemuth in der Verteidigung, Leinberg und Streiber im Sturm als geschlossen gut. Diesmal fiel besonders die Schußsicherheit Gert Leinbergs auf.

Das gesellschaftliche Ereignis des Jahres 1949 ist unser Stiftungsfest am 29. Januar im Bonner Bürgerverein

Die Wohnungsvermittlung . . .

sucht so bald als möglich, darüber hinaus aber jederzeit, Wohnungen jeder Größe, Einzelzimmer möbliert und leer. Wer etwas über Wohnungen und Zimmer erfährt oder selbst zu

vermieten hat, kann damit unsere Sportmannschaft wesentlich unterstützen. Geschäftsstelle und Sportleiter und Clubvorsitzender sind gern bereit, diesbezügliche Meldungen anzunehmen.

Wir stellen vor: Ruth Henschel.

Als wir vor einigen Tagen in der Sportpresse lasen, daß als erste deutsche Frau Gisela Graß aus Leipzig 200 m Brustschwimmen im Schmetterlingsstil zurücklegte, erinnerten wir uns, daß es vor zwei Jahren noch keine Frau wagte, diesen „fliegenden“ Stil über 100 m anzuwenden. Es war damals wohl üblich, die ersten 50 m in dieser Stilart anzugehen, um dadurch ein schnelles Anfangstempo zu erzielen. Aber nach der Wende schwamm man „flach“, d. h.

im orthodoxen Schwimmstil. Als die Arbeitsgemeinschaft Schwimmen die 1. deutschen Nachkriegsmeisterschaften durchführte, dachte niemand daran, daß es jemand einfallen würde, eine Meisterschaft auf der schweren 100 m-Bahn im Schmetterlingsstil zu versuchen, da neue Bestimmungen Stilwechsel verboten, man also von Anfang bis Ende entweder Schmetterlingsstil oder orthodox schwimmen mußte. Um so größer war die Überraschung, als dann bei

den Frauen eine Schwimmerin nach dem Startsprung im Schmetterlingsstil loslegte und entgegen allen Erwartungen das Rennen auch einwandfrei beendete. 1.28,3 war die Zeit, mit der Ruth Henschel, die schon in den Vorläufen mit 1.29,1 die beste Leistung herauschwamm, deutsche Meisterin 1947 wurde.

Den meisten war der Name Henschel aus Cuxhaven wenig bekannt. Nur wenige wissen, daß die heute 20jährige als Mädchen- und Jugendschwimmerin Müller aus Magdeburg während der Kriegsjahre schon einige bemerkenswerte Erfolge, besonders im Kraulschwimmen, errungen hatte, die für 100 m — uns recht erinnerlich — bei 1.16 Min. lagen. Bei der geringen Trainingsmöglichkeit in Cuxhaven, das kein Hallenbad besitzt, war sie als Schwimmerin in ihrer sportlichen Entwicklung gehemmt. Die Währungsreform nahm ihr die Möglichkeit,

dann und wann im 140 km entfernten Hamburg zu trainieren. Berufliche Möglichkeiten in unmittelbarer Nähe Bonns veranlaßten schließlich ihre Uebersiedlung nach Bonn und ihre Anmeldung in unseren Club, wo sie im Kreise bekannter und erfolgreicher Sportschwimmerinnen die geeignete Trainings- und Wettkampfbasis findet. Das nächste Ziel, das Ruth Henschel und den anderen Schwimmerinnen der Spitzenklasse gesteckt sind, sind die deutschen Hallenmeisterschaften, die im März in einer westdeutschen Stadt durchgeführt werden. In der Bruststrecke sind ihre Aussichten nach dreimonatigem Training nicht geringer als sie 1947 waren. Sollte sie an frühere Kraulerleistungen anknüpfen, ist sie aussichtsreiche Bewerberin für einen Platz in der 4 x 100 m Kraulstaffel, für die wir uns ebenfalls eine gute Platzchance ausrechnen.

Silvesterliches alphabetisch, geordnet von dp.

- A** Iso, zunächst die Vorgeschichte: Ihrer alten Tradition folgend, hatten die
- B** onner Schwimmsportfreunde (diesmal gab sich die Sportmannschaft die Ehre) zum Jahreschluß „kampf“ geladen.
- C** aesar und Kleopatra, sage ich Ihnen, die entzückende Komödie Shaw's, wäre nichts gegen die innere
- D** ramatik im Ablauf der ereignisreichen Nacht.
- E** rich Bornhaupt, Henze's Lang, „Köbi“, Leinberg, „Schlips“ und Rouff, endlich auch
- F** örderer Schlitzer etc. pp. kämpften lange um die Erhaltung des
- G** leichgewichts, mußten aber schließlich doch einsehen, daß selbst einem Schwimmer allzuviel Flüssigkeit den nun einmal so wichtigen
- H** alt auf dieser Welt zumindest zeitweise zu nehmen in der Lage ist.
- I** tski, im zivilen Leben Fritz Meyer, gab eine Probe seiner magischen Künste. Er verschwand plötzlich und tauchte erst wieder auf, als das alte Jahr schon eine halbe Stunde vergessen war. — Elschen
- K** leimann und mit ihr Leni Henze, Gisela Jakobs und viele Nachwuchsschwimmerinnen kraulten sich ganz hübsch durch diverse Geräusche und schmetterten in meisterlichem Stil manch' stimmungsvollen Song. „Pitsch-Patsch“, die
- L** achende Tomate, sprich: Werner Schemuth, konnte dem
- M** agnetismus diverser Frauenherzen und schwungvoller Weisen nicht widerstehen und legte einen Modernen nach dem andern auf's Parkett.
- N** atürlich fehlten Günther Schneider's altassyrische Tanzstudien nicht. Er und seine Partnerin waren ganz dazu angetan, dem alten Jahr und dem Auge einen unwiederbringlichen Kunstgenuß zu verschaffen.
- O** mosella war neben Mariandl . . . andl . . . andl der meistgespielte Schlager; Schnaps der meistgefragte Imbiß.
- P** eter und Pläät, die beiden Werber, waren weniger als sonst Träger der Gesellschaft. Freunde sollen ihnen — so verlautet gerüchteweise — empfohlen haben, auf das cholerische Temperament ihrer Bräute Rücksicht zu nehmen.
- Q** uark wurde zwar nicht serviert, dafür aber in umso größeren Mengen geredet und getantzt.
- R** eserviert zeigte sich eigentlich nur der Ober, als man seiner Forderung auf 6 Mark Korkgeld für eine Flasche Schnaps nicht höflich und prompt entgegenkam.
- S** ang- und klanglos gingen hier unermeßliche Werte den Weg alles Irdischen.
- T** am, tam machten zwei vom Generalvergüteter engagierte Schau- und Attraktionsorchester. Das eine spielte mit Noten und vier Instrumenten; das andere zwar ohne Noten, dafür aber mit größerem Stimm- und Kraftaufwand. Ergebnis: unentschieden.
- U** nheimlich, in welchem Tempo Ulli Schröder mit seiner Heidi z. B. einen Walzer drehte.
- V** erlobungen kamen wider Erwarten nicht zu Stande. Auch nicht in dem dafür prädestinierten, Kreis Stenschke/Panzer. Im Stillen hatten wir auch mit Bernhards kontra Werker gerechnet.
- W**ieso ein wahlloses Aneinanderreihen von irgendwelchen Geräuschen bzw. deren Vervielfältigung mit den verschiedensten, dafür geeigneten und nicht geeigneten Werkzeugen immer eine Melodie ergeben sollen, ist mir jetzt noch schleierhaft. Jedenfalls hatten die sich den gequälten Instrumentenleibern entringenden Laute zeitweise mit „Melodie“ so wenig gemeinsam, wie ein Kaktus mit einer Luxuslimousine. Trotzdem wirbelten
- X**., O- und andere Beine im tollen Rhythmus über die Bretter.
- Y**.. yp.. yp.. ypsilon sei ein schweres Wort und so recht geeignet, sich daran die Zunge zu zerbrechen, meinte wer, der oft genug vergebens die Tiefe seines Sorgenbrechers zu ergründen versuchte. Gestern noch war auch ich seiner Meinung.
- Z** weimal ging das Licht aus und an. Als es zu zweiten Mal wieder aufflammte, hatte das alte Jahr mit Pauken und Trompeten Abschied von uns genommen. Zurück blieb nur ein neuer Personalausweis. Ich gebe die darin vermerkten Personallen bekannt:
- Name: 1949. Vorname: Wie es Euch gefällt.
Heimatanschrift: Hier.
Geburtsdatum: Heute. Familienstand: Ledig.
Besondere Kennzeichen: noch keine.
Tauglichkeitsgrad: Bedingt arbeitsfähig.

„Lebensweisheiten zu einem Stiftungsfest“.

Als wir dieser Tage den Artikel zu unserem am 29. Januar im Bonner Bürgerverein stattfindenden Stiftungsfeste schrieben, da flatterte uns die Vereinszeitschrift eines uns befreundeten Clubs auf den Tisch. Von den in dieser Zeitschrift veröffentlichten Berichten interessierte uns einer ganz besonders, weil er einige Hinweise der Clubleitung für ihre Mitglieder anlässlich des Stiftungsfestes enthält. „Lebensweisheiten zum Stiftungsfest“ ist er überschrieben. Um unseren Mitgleidern und Freunden zu beweisen, daß in anderen Clubs noch lange nicht alles in Ordnung ist, wenn es auch nach außen glänzt, veröffentlichen wir ihn nachstehend und betonen dabei, daß solche Hinweise für unser Stiftungsfest nicht nötig sind. Denn bei uns ist stets alles in bester Ordnung. — Nun lesen Sie:

1. Sie sind gewiß ein moderner Mensch. Was also kümmern Sie Tradition, Konvention und gute Sitten? Stellen Sie Ihre neuzeitliche Weltanschauung unter Beweis, indem Sie mit Knickerbocker und kariertem Hemd erscheinen. Das Hemd ist natürlich offen und erlaubt einen Blick auf Ihre Heldenbrust.
2. Verfehlen Sie nicht, Hammer und Meißel mitzuführen; denn der offizielle Eingang an der ... straße ist für Ihrer Art Leute zu banal. Für Sie kommt natürlich nur der (leider gesperrte) Eingang an der ... straße in Frage.
3. Erst dann sind Sie ein richtiger Mann — und Ihre Dame wird es Ihnen danken —, wenn Sie den Versuch wagen, den Weg in die Gesellschaftsräume ohne Eintrittskarte zu erzwingen. Im Vertrauen: Die Vorstandsmitglieder und sonstigen Beauftragten werden bestimmt bei Ihnen ein Auge zu-drücken.
4. Nehmen Sie vor allem Gelegenheit, Ihren hohen Lebensstandard zu dokumentieren, indem Sie Ihre Getränke mitbringen. Natürlich in rauen Mengen, denn a) wissen Sie

dann, was Sie haben, und b) — der Wirt verzichtet freudig auf jeden Umsatz, wenn er die Ehre hat, Sie in seinen Festräumen zu Gast zu haben. Außerdem ist sich jeder selbst der nächste. (Außer dem Wirt natürlich.)

5. Wenn Sie ein übriges tun wollen, beachten Sie bitte folgenden Ratschlag: Es ist nicht wahr, daß erst die Darbietungen des Orchesters und der zur Unterhaltung engagierten Künstler die richtige Stimmung bringen. Nein, dazu sind allein Sie bestimmt. Wenn Sie sich also zu Hause schon durch die Verkonsumierung recht vieler Schnäpse angewärmt haben, leisten Sie mehr als alle Tanzorchester und Conferenciers der britischen Zone zusammengekommen. Stimmungskanone sind dann Sie.
6. Man sieht es Ihnen zwar auch so an, daß Sie der interessanteste Mann des Abends sind — zweifelsohne —, doch unterlassen Sie es nicht, bei irgendwelchen Darbietungen die Wichtigkeit Ihrer Persönlichkeit durch gelangweiltes Gähnen vorteilhaft zu unterstreichen. Sie werden sehen! Die Sympathien sind auf Ihrer Seite.
7. Die Bitte um rechtzeitige Anmeldung zu unserem Fest ist natürlich nur eine Schikane der Verantwortlichen. Erkennen Sie sie als eine solche und überschreiten Sie den letzten Termin um mindestens eine Woche. Unsere Kartenausgabestelle wird Ihnen Dank wissen.“

Was sagen Sie, lieber Leser, dazu? „Muß das ein netter Club sein!“ werden Sie sicherlich beim Lesen der Hinweise gedacht und dabei gleichzeitig erneut zu der Feststellung gekommen sein, daß selbst unsere indiscipliniertesten jungen Mitglieder solcher Hinweise nicht bedürfen, da sie, wie es unser Stiftungsfest zeigen wird, von Kopf bis Fuß auf Benimm eingestellt sind.

Aus unserer Schwimmer-Familie.

Toni Bernards und Edith Bernards geb. König, Heerstr. 129-Niebuhrstr. 65, geben ihre Vermählung bekannt.

Harry A. Chalker und Anneliese Chalker geb. Bung, Guerusey-Bonn, Eifelstr. 2, haben am 4. Dezember einen ehelichen Wigwam gegründet.

Willy Nürnberger und Frau melden die glückliche Geburt eines Sohnes und Heinz Weber und Frau die einer entzückenden Tochter.

Allen Vermählten und glücklichen Eltern unsere herzlichsten Glückwünsche!

SFF Bonn als Freudenspender.

Wenn die „Alten in ihrer Erinnerungskiste kramen, dann tauchen vor ihrem geistigen Auge immer und immer wieder die Feste des einstigen Bonner Schwimmvereins im Bonner Bürgerverein auf. Ja, das waren Feste, Feste — die gleichzeitig mit zu den gesellschaftlichen Ereignissen von Bonn gehörten. Diese Feste wollen die Schwimmsportfreunde wieder am alten Glanze erstehen lassen, zumal ihnen der wiedereröffnete Bonner Bürgerverein dazu Gelegenheit gibt. Das erste Fest, unser Stiftungsfest, steigt am 29. Januar 1949. Nach den schon

bisher getroffenen Vorbereitungen verspricht es ein Ereignis besonderer Art zu werden. Alles, was im Sport und sonstige Rang und Namen hat, wird daran teilnehmen.

Die Schwimmsportfreunde wären schlechte Freudenspender, wenn sie sich nicht auch von der sogenannten närrischen Zeit einfangen ließen. Daher findet am 12. Februar bei Auweiler das erste und Karnevalssonntag in den Räumen des Bonner Bürgervereins das zweite Maskenfest statt.